

# Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **32 (1916)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ  
für  
die schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Zünfte und  
Verträge.

# Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

XXXII.  
Band

Direktion: **Ferr-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 8. 60, per Jahr Fr. 7. 20  
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt

Zürich, den 15. Juni 1916

**Wochenspruch:** Handle so, wie du kauft wollen,  
Dass auch andre handeln sollen.

## Bau-Chronik.

**Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich** wurden am 9. Juni für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: J. F. Michelsen für

Abänderung der genehmigten Hofanbaute Bahnhofstrasse Nr. 37, Zürich 1; Zürcher Kantonalbank für einen Umbau und Aufbau Bahnhofstrasse 9, Zürich 1; H. Brestler für einen Kaminanbau und einen Innern Umbau Albisstrasse 64, Zürich 2; Gschwind & Hugi, Architekten, für eine Einfriedung und Vorgartentreppe Hügelstrasse 16, Zürich 2; L. Jäger-Sulzer für ein Gartenhaus Scheideggstrasse 9, Zürich 2; Jakob Seeger-Diezi für ein Zweifamilienhaus mit Einfriedung Buzenstrasse 20, Zürich 2; Bauten- und Grundstücksgenossenschaft für Einfriedungen Idastrasse 4 und 12, Zürich 3; Th. Hosp für eine Einfriedung Weststrasse 192, Zürich 3; Baugesellschaft Letten für ein Doppelmehrfamilienhaus Lettenstrasse Nr. 25, Zürich 6; Franz Brozincevic für einen Verandaanbau Susenbergstrasse 147, Zürich 7; E. Urbenz für ein Einfamilienhaus Vellerivestrasse 44, Zürich 8; Joh. Friedl für einen Schuppenanbau an der Gerantenstrasse, Zürich 8; R. Weesemeter für einen Umbau des Fabrikgebäudes Bers.-Nr. 857 an der Hobelgasse, Zürich 8.

**Schulhausbauprojekt in Zürich-Hottingen.** Im frel-

sinnigen Kreisverein von Zürich 7 wurde auf das den Schulkreis V und namentlich das Quartier Hottingen interessierende, zurückgestellte Projekt eines Schulhausbaues an der Hofstrasse aufmerksam gemacht und daran erinnert, daß auch für Hottingen und Fluntern in sehr weitgehendem Maße der unangenehm empfundene Übelstand besteht, daß ein namhafter Prozentsatz der Schüler eine Schule außerhalb ihres Quartiers besuchen muß. Dazu gesellt sich das Unerwünschte in der Form des Barackenschulhauses an der Fehrenstrasse. So erscheint es als berechtigt, die Schulhausbaufrage für den Kreis V scharf im Auge zu behalten, namentlich auch darum, weil der Kreis 7, im Gegensatz zu den Kreisen 3, 4 und 5, die seit Kriegsausbruch bis Dezember 1915 etwa 4500 Einwohner eingebüßt haben, eine Bevölkerungszunahme um rund 500 Einwohner aufweist.

Die Renovation der Neumünster-Kirche in Zürich, welche, wie vor einiger Zeit gemeldet, für das Jahr 1917 mit einem Voranschlag von 200,000 Franken beschlossen wurde, ruft einer lebhaften Kunstdebatte. Die projektierte Art der Renovation, so wird von gewisser Seite betont, sei sehr zu verwerfen, weil sie Zürich um ein stilreines, schönes Kunstwerk ärmer mache. Es genüge, heißt es, den Holzturm durch einen gleichgeformten aus Stein zu ersetzen und bei dieser Gelegenheit die nötigen Reparaturen, ebenfalls streng im alten Stil, durchzuführen.

**Brunnenanlage vor dem neuen Bezirksgebäude in Zürich.** Gleich beim Beginn der Bauarbeiten zum „neuen Selnau“, mußte auch der kleine Brunnen an der

